

Konfirmation am 13. Juni 2021 in der Stadtkirche Zofingen
Predigt zu Römer 12, 1 – 2: Metamorphose
Pfr. Samuel Dietiker

Liebe Leserin, lieber Leser

am heutigen Sonntag darf ich in der Stadtkirche Zofingen sieben Mädchen / sieben junge Frauen konfirmieren. Es ist das erste Mal, dass ich lauter Konfirmandinnen in meiner Klasse habe. Sie haben für ihr Fest ein Thema gewählt, das zu ihnen als Mädchen, als Frauen passt. «Butterfly – Schmetterling». In ihren Beiträgen zum Gottesdienst berichten sie in Wort und Bild davon, was Schmetterlinge für sie bedeuten. Sie reden vom Symbol der Leichtigkeit, vom Fliegen, von der Schönheit, von der Verletzlichkeit. Davon, dass Schmetterlinge auf eine Artenvielfalt von Pflanzen und Blüten angewiesen sind. Und dann aber vor allem auch davon, dass zum Leben der Schmetterlinge eine Verwandlung gehört. Vom Ei zur Raupe zum Kokon zum Schmetterling. Metamorphose – Verwandlung. Die Gruppe ist von sich aus auch darauf gekommen, dass die Metamorphose gut zu ihrer eigenen Lebenssituation passt. Dass sie im Prozess einer Verwandlung vom Mädchen zur Frau stehen.

Metamorphose: Dieses Wort kommt auch in der Bibel vor. Und so habe ich den (anspruchsvollen) Text aus dem Römerbrief von Paulus als Predigttext gewählt. Darin redet Paulus davon, dass zum Christsein eine Verwandlung gehört. Und wenn Sie als reife Frau, als reifer Mann diesen Text lesen, werden Sie merken, dass diese Verwandlung nie ganz zu Ende ist. Und so kann die Predigt zur Konfirmation auch Ihnen etwas Wichtiges sagen.

Liebe Konfirmandinnen

Ihr habt ein Thema für eure Konfirmation gewählt, das zu euch passt. Und ihr habt das selber auch zum Ausdruck gebracht. Es passt zu eurer Gruppe. Es passt besonders, weil ihr alle Mädchen / junge Frauen seid. Danke, dass ihr euch mit dem Thema beschäftigt und eure Gedanken zum Ausdruck gebracht habt.

Ihr wisst darum, dass ihr selber in einer Verwandlung, in einer Metamorphose steckt. Und ich möchte euch in meiner Predigt ebenfalls von einer Metamorphose erzählen.

Für den Apostel Paulus gehört zum Christsein eine Metamorphose. Er schreibt den Christen in Rom einen Brief. Den sogenannten Römerbrief. Der ist für die Geschichte der Christenheit ausgesprochen wichtig. Paulus fasst darin den christlichen Glauben zusammen. Sein Brief wird zu einer Grundlage für viele Christen. Und an wichtigen Stationen der Kirchengeschichte haben Schlüsselpersonen aus diesem Brief Anstöße bekommen.

Für Paulus steht das Leben als Christin in Bezug zu Gott. Leben als Christ sei darum Gottesdienst. Und es müsse darum an Gott ausgerichtet sein. Es müsse sich in seinem Sinn entwickeln.

Paulus schreibt im Römerbrief, Kapitel 12, am Anfang:

*12¹Brüder und Schwestern,
bei der Barmherzigkeit Gottes bitte ich euch:
Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung.
Es soll ein lebendiges und heiliges Opfer sein,
das ihm gefällt.*

Das wäre für euch die vernünftige Art, Gott zu dienen.

²Und passt euch nicht dieser Zeit an.

*Gebraucht vielmehr euren Verstand in einer neuen
Weise*

*und lasst euch dadurch verwandeln.
Dann könnt ihr beurteilen,
was dem Willen Gottes entspricht:
Was gut ist, was Gott gefällt und was vollkommen ist.*

Es ist ein dichter, ein anspruchsvoller Text. Ich lege den Fokus auf die Verwandlung, von der Paulus schreibt. Möglicherweise ist eine Verwandlung immer geheimnisvoll und überraschend. In Bibeltext habe ich eine zusätzliche Überraschung gefunden. Ich möchte die euch zeigen. Sozusagen mit einer Lupe. Wie wenn man einen Schmetterling mit einer Lupe ganz genau beobachten würde.

Das Wort «Verwandlung» kommt im zweiten Vers vor. Dort heisst es:

und lasst euch dadurch verwandeln.

So kann ich es in meiner goldenen Bibel¹ lesen.

Weil ich den Text aber auch aus andern Bibeln kenne, weiss ich, dass er nicht immer gleich übersetzt wird.

In der Bibel, die oben auf der Kanzel liegt,² heisst es zum Beispiel:

sondern verwandelt euch.

Zweimal steht da das gleiche Verb. Beide Male ist es eine Aufforderung. Grammatikalisch eine Befehlsform. Einmal steht aber die aktive Form: «verwandelt euch!» und einmal eine passive Form: «lasst euch verwandeln».

Wenn man den Bibeltext mit der Lupe anschaut und in der Übersetzung diese Unterschiede feststellt, dann kann man unterschiedlich reagieren.

Man könnte zum Beispiel sagen: Da sehen wir es wieder. Die Bibel ist ein altes Buch und voller Widersprüche. Das

¹ Übersetzung BasisBibel

² Übersetzung Zürcherbibel

wurde immer wieder abgeschrieben und falsch übersetzt. Und nun weiss man gar nicht mehr, was man glauben soll. Wer soll da noch wissen, was gilt: Wenn es einmal heisst: «lasst euch verwandeln!» und dann «verwandelt euch!»?

Man könnte aber auch anders vorgehen: Ihr könntet zum Beispiel fragen: Was steckt da dahinter, dass in verschiedenen Übersetzungen einmal aktiv und einmal passiv übersetzt wurde?

Und wenn ihr diese Frage stellt, dann müsst ihr tiefer graben. Und man muss den ursprünglichen Text im Griechischen ansehen. Und dort findet ihr eben das interessante Wort:

Es heisst: «μεταμορφοῦσθε - metamorphuusthe».

Da findet ihr das Wort, das ihr vom Schmetterling her kennt: «Metamorphose». In der Biologie wird dieses griechische Wort gebraucht. Dieses Wort kommt eben auch im griechisch geschriebenen Neuen Testament vor.

Das ist für mich die erste interessante Antwort: Christin sein hat nach dem Apostel Paulus mit einem Prozess zu tun, zu dem eine Metamorphose, eine Verwandlung gehört.

Und das zweite: Zu diesem Verwandlungs-Prozess gehört eine aktive und eine passive Seite. Die griechische Verbform kann nämlich beides sein: aktiv und passiv. Die grammatikalische Form nennt sich «Medio-passiv». Sie kann beide Bedeutungen haben. Und darum sind beide Übersetzungen möglich. «metamorphuuste» kann eben «verwandelt euch» – oder «lasst euch verwandeln» bedeuten.

Das passt zu dem, was ich von euch Konfirmandinnen zu eurer Metamorphose gehört habe. Ihr habt eine Parallele vom Schmetterling zu eurem Veränderungsprozess vom Mädchen zur Frau gesehen. Und ich habe von euch gehört: da passiert etwas mit uns. Und von Eltern von Jugendlichen habe ich auch schon gehört: Bei unserem Sohn, bei unserer

Tochter ist im Moment eine Baustelle. Ich interpretiere das als Veränderungsprozess, der einfach passiert. Da werdet ihr verwandelt.

Und dann höre ich auch das andere: Aber er kann schon, wenn er will. Aber sie kann schon, wenn sie will. Im Unterricht habe ich euch eigentlich nur von der Seite «sie kann schon, wenn sie will» erlebt. Ihr könnt, wenn ihr wollt. Und gerade bei den Vorbereitungen auf den heutigen Gottesdienst da habe ich euch als ausgesprochen kreativ und kooperativ erlebt. Und daraus entnehme ich, dass ihr eben auch aktiv an eurer Veränderung mitarbeitet. Dass ihr aktiv Verantwortung wahrnehmt.

Der Apostel Paulus sieht die Verwandlung einer Christin ähnlich. Er ist der Meinung, dass da beide mitspielen: Wir Menschen und Gott. Da gibt es für uns eine aktive und eine passive Seite. Für Paulus ist dabei allerdings klar: Die Metamorphose, von der er schreibt, beginnt bei Gott.

Er schreibt z.B. im 5. Kapitel seines Briefes im 5. Vers:

*Denn Gott hat seine Liebe
in unsere Herzen hineingegossen.
Das ist durch den Heiligen Geist geschehen,
den Gott uns geschenkt hat.*

Mit der Liebe Gottes beginnt es. Und damit, dass er diese Liebe ausgiesst und verschenkt.

Lasst euch verwandeln bedeutet darum: Lasst euch anstecken, von der Liebe Gottes. Es ist die Liebe, die er im Leben von Jesus von Nazareth gezeigt hat. Für den Apostel Paulus ist dabei das Kreuz besonders wichtig. Am Kreuz, bei seinem Sterben, hat Jesus eine Liebe gezeigt, die keine Grenzen hat. Und mit dieser Liebe, der Liebe des Gottessohnes, beginnt jedes Christsein. Für diese Liebe kann niemand etwas tun. Sie ist ein Geschenk. Paulus nennt es Gnade. Und das kann man nur geschehen lassen. Das

kann nur ein anderer machen. Aber unbeteiligt seid ihr auf keinen Fall. Darum steht im Bibeltext eine Aufforderung. Grammatikalisch eine Befehlsform: «Lasst euch verwandeln! – metamorphuuste!»

«Metamorphuuste» heisst nun aber auch «Verwandelt euch!»

Das bedeutet: Nehmt euch ein Beispiel an Jesus. Er ist ein Vorbild. Lebt in seinen Spuren. Lebt im Vertrauen auf Gott. Wie Jesus es gelehrt hat. Z.B. in seinem Gebet. Dort ist der Kern seiner Botschaft zusammengefasst:

«Unser Vater im Himmel. Dein Reich komme.» – Und bei Paulus heisst es:

²Und passt euch nicht dieser Zeit an.

Wörtlich übersetzt: Lasst euch nicht in ein Schema drücken. Wir Menschen haben eine Tendenz, das zu tun, was alle andern tun. Was bequem ist. Paulus sagt: ihr sollt kritisch sein. Offen für das Reich Gottes. Offen für das, was auch für die Mitmenschen und die Schöpfung gut ist. Gerechtigkeit und Nächstenliebe müssen einen Platz haben. Es sind die Zeichen seines Reiches.

Gebraucht vielmehr euren Verstand in einer neuen Weise.

Die «neue Weise», wie ihr euren Verstand gebrauchen sollt, ist eine Weise, die von der Liebe zu Gott und der Liebe zum Nächsten bestimmt ist. Und Jesus lehrt uns beten:

«Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Gib uns unser tägliches Brot.

Vergibt uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.»

Zu diesen Bitten passt im Text von Paulus:

*Dann könnt ihr beurteilen,
was dem Willen Gottes entspricht:
Was gut ist,
was Gott gefällt und
was vollkommen ist.*

Gut in den Augen Gottes ist, wenn wir Menschen uns als Kinder Gottes ansehen. Als Geschwister. Wenn wir darum für unser Brot, unsern Lebensunterhalt bitten. Wenn wir aber auch teilen. Wenn wir eigene Fehler sehen und mit andern barmherzig sein können.

Mit dem Text von Paulus aus dem Römerbrief und mit Worten aus dem Gebet Jesus habe ich skizziert, in welche Richtung die Verwandlung einer Christin geht.

Nun komme ich zum Schluss:

Mehrere von euch machen aktiv Sport. Drei spielen Fussball und sind in einer Mannschaft des FC Zofingen.

Im Zusammenhang mit der Fussball-Euro habe ich ein Interview mit dem ehemaligen Präsidenten der FIFA gelesen. Sepp Blatter war bis 2016 Chef des Weltfussballverbandes. Jetzt ist er 85 Jahre alt. Er ist katholisch, aus dem Wallis. Und der Glaube an Christus bedeutet ihm viel. Das wusste der Interviewer und fragte ihn:

«Wie erklären Sie Ihren Glauben einem Atheisten?»

Seine Antwort: «Ich weise ihn auf eine schrecklich aussehende Raupe hin, die innert Sekundenbruchteilen zu einem prächtigen Schmetterling wird. Wie macht man das? Sagen Sie es mir! Das kann man nicht erklären. Das ist ein göttliches Wunder.»

Der ehemalige FIFA-Präsident macht in seiner Antwort zwar einen Fehler. Der Schmetterling schlüpft nicht aus der Raupe. Die Raupe muss sich zuerst verpuppen. Und das braucht viel mehr als Sekunden. Erst aus der Puppe oder aus dem Kokon, windet sich dann der Schmetterling. Aber

meiner Meinung nach hat er recht mit der Aussage, dass die Verwandlung eines Schmetterlings ein göttliches Wunder ist.

Und dann bin ich der Meinung, dass auch andere Verwandlungen göttliche Wunder sind.

Und wenn ich euch heute confirmieren darf, dann tue ich das in der Hoffnung, dass Gott euch in eurem Leben begleitet und verwandelt. Und dass er auch in eurem Leben göttliche Wunder tut. Und dass auch in eurem Leben eine Verwandlung zum Guten und zum Schönen stattfinden. Immer wieder! Amen.